Dem Talmud zufolge ist es nie üblich gewesen, einen rebellischen Sohn hinzurichten – Parascha Ki Teze

25. August 2023 – 8 Elul 5783



□□□□□

Parascha KI TEZE (Dewarim/Deut. 21:10 – 25:19)

Dennoch bleibt sie ein wichtiger Teil der Thora für junge Eltern, die mit Erziehungsproblemen konfrontiert sind

“Wenn jemand einen ungehorsamen Sohn hat, der nicht auf die Stimme seines Vaters und seiner Mutter hört, werden sie ihn züchtigen” (21:18).

Der widerspenstige Sohn hat viele Hebel in Bewegung gesetzt. In Wirklichkeit hat das Kind noch nicht wirklich gesündigt. Doch er wird bereits bestraft! Es scheint sich um eine vorbeugende Maßnahme zu handeln. Die Thora will verhindern, dass dieses Kind auf Abwege gerät. Es ist besser, dass er diese Welt unschuldig verlässt, als dass er sich an der Menschheit vergeht.

Wie läuft das Verfahren ab? Zwei Zeugen sollen einen etwa 13jährigen Jungen davor gewarnt haben, Geld zu stehlen, um

Wein und Fleisch zu kaufen, und später sehen, dass es trotzdem passiert ist. Er stiehlt Geld von seinen Eltern, kauft Fleisch und Wein und isst es gierig im Beisein anderer junger Straftätiger. Dann müssen die Eltern ihn zum Bait Din (Gericht) bringen, wo er malkut (ausgepeitscht) wird. Wenn er die Verstöße wiederholt, bringen ihn die Eltern erneut vor das Bait Din. Der Junge wird die Todesstrafe erhalten, wenn alle Bedingungen erfüllt sind. Die Thora geht davon aus, dass er schließlich jemanden töten wird, um Geld für seine Sucht zu bekommen (die Ähnlichkeit mit modernen Problemen der Drogenkriminalität ist besonders auffällig).

Keine Praxis

Damit diese Regelung praktikabel ist, müssen besondere Bedingungen erfüllt sein. Dem Talmud zufolge ist es nie üblich gewesen, einen rebellischen Sohn hinzurichten. Dennoch bleibt sie ein wichtiger Teil der Thora für junge Eltern, die mit Erziehungsproblemen konfrontiert sind.

König Davids Sohn Avshalom

Ein typisches Beispiel für einen rebellischen Sohn war König Davids Sohn Avshalom. Avshalom war ein Sohn von Ma’acha, der Tochter von Talmai, dem König von Geschur. Sie war eine jephat toar – eine heidnische Frau, die den Sieger heiratete, nachdem sie gefangen genommen worden war. Die Rebellion von Avshalom spaltete das Königreich in zwei Lager und kostete viele Menschenleben. David war verzweifelt. Er musste sein vertrautes Jerusalem verlassen.

Avshalom war der Sohn einer Frau in Kriegsgefangenschaft

Da wurde David klar, warum Avshalom nicht gut abschneiden wollte. Er war der Sohn einer Frau, die in Kriegsgefangenschaft geraten war. Eine solche Ehe war tatsächlich erlaubt. Aber David hatte nicht bemerkt, dass in der Thora der Abschnitt über den rebellischen Sohn direkt nach dem Abschnitt steht, in dem eine gefangene heidnische Frau

erlaubt ist. Der Hinweis, den die Thora damit gibt, war David entgangen. Die Heirat mit einer Jephat Toar erhöht die Wahrscheinlichkeit eines rebellischen Sohnes. Aus diesem Grund stehen in Ki Teze beide Themen direkt nebeneinander. Dass David unter Avshalom litt, bestätigte die Wahrheit der Thora.

G'tt bestrafte Avshalom schließlich. Als er auf einem Maultier ritt, verhedderte sich sein schönes Haar in den Ästen einer großen Eiche. Das Maultier rannte weiter, und Avshalom hing dort zwischen Himmel und Erde und wurde getötet.

Was können wir aus dem Umgang mit dem rebellischen Sohn lernen? Wenn wir sehen, dass ein Kind extrem ungehorsam ist und zur Sucht neigt, müssen wir handeln. Allzu oft sind Eltern bereit, die Augen vor dem Fehlverhalten ihrer Kinder zu verschließen und es als relativ harmlos abzutun. Die Thora lehrt uns jedoch, dieses Verhalten nicht als harmlos abzutun oder es zu tolerieren. Wenn wir die Bildung nicht in Angriff nehmen, ist das Ziel verloren.

Bestimmte Verhaltensweisen können nicht toleriert werden

Eltern müssen den Mut haben, ihre Kinder zurechtzuweisen und sie an die richtigen Jüdischen Werte zu erinnern. Bestimmte Verhaltensweisen können nicht toleriert werden. Die Pubertät ist prägend. Den Kindern muss beigebracht werden, dass geistiges Wachstum das Wichtigste ist und dass Essen und Trinken – die Befriedigung der grundlegendsten Bedürfnisse – nicht das Wichtigste im Leben sind.

Nur Theorie

Im Talmud (B.T. Sanhedrin 71a) erklärt Rabbi Yehuda, dass die Verurteilung eines rebellischen Sohnes nur erfolgen kann, wenn die Eltern genau die gleiche Meinung haben. Außerdem müssen sie in Aussehen und Statur gleich sein. Das ist fast unmöglich, so dass die Thora selbst darauf hinweist, dass die Verurteilung des Sohnes mehr Theorie als Praxis ist. Außerdem müssen beide Elternteile den Sohn verurteilen wollen. Sobald

man zu viel Mitgefühl für seinen Sohn hat, wird es kein Urteil mehr geben.

Verurteilung nur möglich während drei Monaten

Der Zeitraum, in dem er verurteilt werden kann, ist sehr kurz: zwischen seinem 13. und 13. Lebensjahr und drei Monaten. Warum steht diese Vorschrift dann in der Jüdischen Praxis, in der Thora?

Der Talmud antwortet: “Studiere diesen Abschnitt und erhalte deinen Lohn: Lerne daraus im Bereich der Bildung”. Ein bisschen zu viel halbreifes Fleisch und das Trinken von starkem Wein sind natürlich keine ausreichenden Vergehen, um die Todesstrafe zu rechtfertigen. Aber die Thora befürchtet, dass er sich zu einem Schwerverbrecher entwickeln wird.

in völlige Anarchie verfallen

Es gibt mehrere Hinweise. Die Thora sagt dreimal, dass der Sohn nicht auf seine Eltern hört. Nicht einmal, nachdem er vom Jüdischen Gericht geschlagen wurde. Das Kind ist in völlige Anarchie verfallen, unfähig, seine eigenen Begierden zu kontrollieren, unwillig, auf die Autorität seiner Lehrer, Eltern und Rebben zu hören. Die Thora sagt, es ist besser für ihn, die Welt unschuldig zu verlassen, als als Narr aufzuwachsen und es immer schlimmer wird.